

Großkapitalistische Anschläge auf den Gewerbestand.

Das Vertragsformular der Hammerbrotfabrik.

In unserem Morgenblatte vom 7. d. geben wir die Äußerungen des GR. Elis über die Benachteiligung der Bäckermeister gegenüber den Brotfabriken bei der Mehloerteilung wieder. Nun wird von einzelnen großen Brotfabriken auch die bevorstehende Brottragnierung in der verwegenssten Weise nicht nur zum Kundensfang und zur Schmutzkonkurrenz, sondern sogar zum Versuch einer dauernden Unterjochung des Bäckergewerbes bemüht. Die durch Kriegsgewinn vor dem finanziellen Zusammenbruch geretteten sozialdemokratischen Hammerbrotwerke in Schwachat bemühen sich, ihre Abnehmer, von denen viele nur durch die Kriegsverhältnisse gezwungen Abnehmer des Hammerbrots geworden sind, zur Fertigung folgenden „Vertrages“ zu verlocken, der im Formular allen Beziehern vorgelegt wird:

An die Hammerbrotwerke und Dampf-
mühle Skaret, Hanusch & Co.
Wien

Sie haben es übernommen, mir während der Kriegszeit das für meinen Geschäftsbetrieb nötige Brot zu liefern.

In Anbetracht dieser Ihrer Zusage verpflichte ich mich, ab heute auf die Dauer von drei Jahren nach dem Kriege, von Ihnen ein tägliches Mindestquantum von.... Laibe Brot zu beziehen und sind Sie verpflichtet, dieses Brotquantum zu liefern.

Nachdem ich ausschließlich nur Hammerbrot führe und alle anderen Brotforten aufgegeben habe, sind Sie aber auch verpflichtet, mir eventuell ein größeres Quantum Brot als oben festgesetzt, zu liefern und bleibt es Ihnen überlassen, dieses Quantum festzusetzen.

Betriebstechnische oder sonstige Störungen in der Brotlieferung Ihrerseits entheben mich nicht von der Vertragspflicht.

Sollten Sie in späterer Zeit auch Kaffeegebäck (Weißbrot) erzeugen, so werde ich daselbe ebenfalls bei meiner Kundschaft zur Einführung bringen.

Hochachtungsvoll

Name:
Adresse:

Wir nehmen an, daß kein derzeitiger Verschleißer von Hammerbrot so unklug war oder ist, den Kopf in die Schlinge zu stecken, die ihm da von der Schwächster sozialdemokratischen Großfabrik vorgehalten wird. Mit so brutalen Zumutungen hat sich nicht einmal der Bierverband an das kleine Griechenland herangewagt. Der Verschleißer von Hammerbrot soll sich einfach auf Gnade und Ungnade der Fabrik ausliefern; die Fabrik behält ihre volle Bewegungsfreiheit, der Verschleißer aber würde zu ihrem willenlosen Sklaven. Die Immoral und daher Ungültigkeit eines solchen Vertrages ist offenkundig, die Fabrik spekuliert auf die Unerfahrenheit, Hilflosigkeit und Anständigkeit der kleinen Leute, die selbst einen so selbstmörderischen Vertrag zu halten sich für verpflichtet erachten würden. Und wären auf so un-

lautere Weise einmal zahlreichen Bäckereibetrieben in den ersten Jahren nach dem Kriege die Kunden abgejagt, dann ergibt sich, so rechnet wohl die Fabrik, alles weitere von selbst. Bemerkenswert bleibt, daß es gerade ein sozialdemokratisches Großunternehmen ist, das in solcher Weise die kapitalistische Weltgeschichte schwingt. Theorie und Praxis! Wohl ist Karpales vorübergehend in der Verfertigung verschwunden, aber sein System ist geblieben.